

**Antrag
auf Gewährung einer Zuwendung**

Betr.: Scala Kultur gGmbH
Theatersommer Ludwigsburg

Bezug:
Theaterprogramm/Freilichttheater

1. Antragstellerin/Antragsteller

Name/Bezeichnung: Scala Kultur gGmbH / Theatersommer

Anschrift: Stuttgarter Str. 2, 71638 Ludwigsburg

Auskunft: Herr Peter Kratz / Geschäftsführung ThS
Tel. 0163 / 2007992
EMail: peter.kratz@theatersommer.net

Bankverbindung: Scala Kultur/Theatersommer
IBAN: DE57 6045 0060 0000 0105 64
BIC: SOLADES1LBG

2. Maßnahme

Bezeichnung Zuwendungsbereich Theatersommer Ludwigsburg:
Gestaltung und Durchführung
eines Freilicht-Theaterprogramms
im Cluss-Theatergarten Ludwigsburg
(mit Kinder/Familien und Schultheater)

Zuwendungszeitraum 01.01.2016 bis 31.12.2016

3. Finanzierungsplan Theatersommer

3.1
Gesamtkosten + Tilgung + Investitionen 380.000 €

3.2
Leitung Dritter (ohne öffentliche Förderung) Stiftung Kunst, Kultur und Bildung
12.500 € (institutionelle Förderung)
12.500 € (Schultheater-Förderung)

3.3
Bewilligte/beantragte Förderung Land Baden-Württemberg
öffentliche Förderung (z.B. Land, Landkreis) 45.000 €

3. Finanzierungsplan Theatersommer

3.4

Beantragte Förderung bei der
Stadt Ludwigsburg

111.150 € institutionelle Förderung)
12.500 € (Schultheater-Förderung)
123.650 € (Gesamt)

3.5

Eigenanteil

186.350 € institutionelle Förderung)

3.6

Höhe des Betrags, bis zu dem die
beantragten Mittel der Personalvermehrung,
dem Ausbau oder der organisatorischen
Verbesserung der Einrichtung dienen sollen.

Im Haushaltsplan ist dies nur sehr reduziert
vorgesehen. Nach Erreichen des Haushaltsziels
werden, wenn möglich, dringend notwendige
Reparaturen und Investitionen aus den
eventuellen Mehreinnahmen getätigt. Weiterhin
greift dann eine erweiterte Tantiemenregelung für
Autoren, Verlage und die künstlerische Leitung,
die prozentual an den Einnahmen beteiligt sind.

4. Begründung

Die Scala Kultur gGmbH führt im Gebäude Stuttgarter Str. 2 (Scala) und angrenzendem
„Freilichttheater des Theatersommers“ ein ganzjähriges hochwertiges Kulturprogramm durch.

Die Durchführung dieses Programms ist von zentraler Bedeutung für die Pflege und Förderung der
Kultur in Ludwigsburg und erfolgt daher im Gemeinwohlinteresse. Die beantragte Zuwendung ist –
entsprechend dem beiliegenden Wirtschaftsplan - zur Erfüllung dieser Tätigkeit erforderlich, um das
seitens der Scala Kultur gGmbH angebotene kulturelle Programm zugunsten insbesondere der
Einwohner der Stadt Ludwigsburg aufrechtzuerhalten. Eine kostendeckende Erfüllung ihrer Aufgaben
ist der Scala Kultur gGmbH/Theatersommer nachweislich nicht möglich.

5. Erklärungen

Die Antragstellerin/ der Antragsteller erklärt, dass:

- 5.1 sie / er zum Vorsteuerabzug **nicht berechtigt ist** (seit 11.4.2013)
- 5.2 die Angaben in diesem Vertrag (einschließlich der Antragsunterlagen)
vollständig und richtig sind.

Ludwigsburg, den 20.09.2015

(Rechtsverbindliche Unterschrift)

Peter Kratz / Intendanz-Geschäftsführung
Scala Kultur / Abteilung: Theatersommer

6. Anlagen

A.

Verbindlicher Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2016

(vom 01.01. bis zum 31.12.2016)

B.

Programm / Vorhaben mit „messbaren“ Zielen:

1.

Zeitraumen 2016

2.

Veranstaltungszahlen

3.

Geplante Besucher (Auslastungszahlen in Personen und %)

4.

Zielgruppe / Altersspektrum

5.

- Beschreibung der Ziele & Aufgaben in 2015 (Theatersommer)
- Ausmaß der Wirkung (lokal / regional / überregional)
- Spielzeit 2015 - eine erste Spielzeitbilanz (Zahlen, Fakten, Eindrücke)

6.

Organisations- und Stellenplan
Auszahlung der Zuschüsse 2015

7.

Theatersommer 2016 (Überlegungen, Planungen)

8.

Rückblick: Spielzeit-Bericht der Saison 2014

9.

Statistiken, Zahlen, Fakten

	(ab 2014 alle Beträge ohne Ust. Abzug netto = brutto)	PLAN 2016	PLAN 2015	IST 2014	IST 2013
I. EINNAHMEN			*Jubiläumssaison	*nach Ust.befreiung	*vor Ust.befreiung
1. Veranstaltungseinnahmen		156.100	166.250	212.844,71	220.818,27
2. Sonstige Einnahmen		1.250	2.500	1.481,03	2.568,25
2a. Getränkeverkauf / Theke		16.500	16.350	19.539,32	20.657,33
2b. Förderbeträge/Spenden/Stiftungen		25.000	68.000	37.500,00	26.500,00
3. Öffentliche Zuschüsse		168.650	168.650	168.650,00	165.250,00
Stadt Ludwigsburg / incl. Schulltheater		123.650	123.650	123.650,00	122.150,00
Land Baden-Württemberg		45.000	45.000	45.000,00	43.100,00
4. Auflösung Rückstellungen					
5. Haushalt gebundene Mittel / Überschuss		12.500	10.000	10.741,71	10.856,64
SUMME EINNAHMEN nur ThS		380.000 €	431.750 €	450.756,77 €	446.650,49 €
Summe nur Scala Live			660.126 €	670.770,29 €	485.352 €
Summe Scala Kultur gGmbH Gesamt			1.091.876 €	1.110.785,35 €	932.003 €
II. AUSGABEN					
A. PERSONALAUSGABEN	(ab 2014 alle Beträge incl. 19 % MwSt.)				
1. Verwaltungspersonal		26.000	22.500	25.906,61	22.857,25
2. Technisches Personal		24.000	30.000	25.860,72	19.390,17
3. Aushilfen, Verstärkungen		11.000	12.500	13.493,75	10.939,38
4. Künstler		187.600	206.000	197.624,01	180.121,78
SUMME PERSONALAUSG. nur ThS		248.600 €	271.000 €	262.885,09 €	233.308,58 €
Summe nur Scala Live			360.800 €	141.944,54 €* *siehe Erläuterungen	*siehe Erläuterungen
Summe Scala Kultur gGmbH Gesamt			631.800 €	*siehe Erläuterungen	550.723 €
B. SACHAUSGABEN	(ab 2014 alle Beträge incl. 19 % MwSt.)				
5. MIETEN		14.700	15.200	14.363,83	14.363,83
6. BEWIRTSCHAFTUNGSKOSTEN		17.000	14.750	38.957,18	36.216,29
7. PORTO		750	600	554,19	419,30
8. TELEFON/INTERNET		1.500	1.500	1.350,01	1.192,56
9. FAHRTKOSTEN		500	600	1.716,00	557,08
10. VERSICHERUNGEN		3.000	2.750	3.125,46	1.688,12
11. ALLG. GES.BEDARF		4.350	4.100	5.202,70	4.059,31
SUMME SACHAUSGABEN		41.800 €	39.500 €	65.269,37	58.496,49
Summe nur Scala Live			175.400 €	122.447,87 € *siehe Erläuterungen	*siehe Erläuterungen
Summe Scala Kultur gGmbH Gesamt			214.900 €	*siehe Erläuterungen	58.496 €
C. PROGRAMMAUSGABEN	(ab 2014 alle Beträge incl. 19 % MwSt.)				
12. Programm sonstige Ausgaben		22.000	33.750	18.509,52	13.927,77
13. Werbekosten		19.000	24.250	15.523,21	10.248,72
14. Druckkosten		7.000	12.000	7.048,07	6.696,05
15. Getränkeeinkauf		7.500	7.500	11.557,86	7.413,97
16. Reisekosten		1.100	750	1.307,82	1.331,35
17. Tantiemen & Gebühren		25.500	33.500	47.433,93	62.107,79
18. Beschaffung & Unterh. technische Geräte		7.500	9.500	22.936,75	42.378,06
SUMME PROGRAMMAUSGABEN		89.600 €	121.250 €	124.317,16	144.103,71
Summe nur Scala Live			123.926 €	456.968,29 € *siehe Erläuterungen	*siehe Erläuterungen
Summe Scala Kultur gGmbH Gesamt			245.176 €	*siehe Erläuterungen	227.010 €
SUMMEN AUSGABEN	(ab 2014 alle Beträge incl. 19 % MwSt.)				
II. AUSGABEN		380.000 €	431.750 €	452.471,62	435.908,78
I. EINNAHMEN		380.000 €	431.750 €	450.756,77	446.650,49
Ergebnis Theatersommer nach Überleitungsrechnung Haushaltsüberschussrechnung				-1.714,85	10.741,71
Haushaltsergebnis Theatersommer / nach Bilanz GuV				-10.413,55 €	22.892 €
Haushaltsergebnis nur Scala Live / nach Bilanz GuV				-51.711,41 €	-16.630 €
Haushaltsergebnis Scala Kultur gGmbH Gesamt GuV				-62.124,96 €	6.262 €



Erläuterungen zum Haushaltsplan 2016

Plan 2015

Aufgrund der Sonderförderungen zum 25-jährigen Jubiläum 2015, die teilweise erst im Frühjahr des laufenden Haushaltsjahrs bewilligt wurden, sind die Plan-Zahlen im Sommer 2015 aktualisiert worden.

IST 2014

Bei den Vergleichszahlen ist zu berücksichtigen, dass die Ausgaben-Bereiche von Scala-Live und Theatersommer aufgrund des unterschiedlichen Programmprofils nicht vergleichbar sind. Weiterhin entsprechen die Zuordnungen von Scala-Live nicht denen des Landes Baden-Württemberg, die für die Antragstellung des Theatersommers nötig sind. Ausserdem ist zu berücksichtigen, dass die Bilanz 2014 bei Antragstellung noch von der Revision der Stadt geprüft wird. Scala-Live hat hier noch keine Zuordnungen im Sinne des Erfolgsplans aufgestellt. Die genaue Zuordnung erfolgt zusammen mit der Antragstellung von Scala-Live für das Haushaltsjahr 2016.

Personalausgaben

Der Haushaltsplan des Theatersommers entspricht den Kriterien des Zuschussantrags für das Land Baden-Württemberg. Hier sind die Ausgaben für das künstlerische Personal bei den Personalausgaben aufgeführt. Bei Scala-Live hingegen sind jedoch alle Ausgaben für selbstständige Künstler den Programmausgaben zugeordnet. Weitere Details und Vergleichszahlen finden sich in der Bilanz 2014 der Scala-Kultur gGmbH, die der Stadt Ludwigsburg vorliegt.

Sachausgaben / Programmausgaben

Aufgrund der Umstellung der Buchhaltung auf eine reine handelsrechtliche GuV im Jahr 2013 können die Zahlen von Scala-Live und Theatersommer nicht aussagekräftig verglichen werden. Weitere Details und Vergleichszahlen finden sich in der Bilanz 2014 der Scala-Kultur gGmbH, die der Stadt Ludwigsburg vorliegt.

IST 2013

Dem Theatersommer liegen nur die IST-Zahlen von 2013 vor, die im Erfolgsplan 2015 genannt werden. Hier ist für das Haushaltsjahr 2013 nur das Ergebnis der gesamten Scala Kultur gGmbH aufgeführt.

Überleitungsrechnung handelsrechtliche GuV zu Haushaltsüberschussrechnung „THS“

Der Theatersommer hat seine Haushaltspläne/Verwendungsnachweise aufgrund der Landesförderung im Sinne der Anträge des Landes Baden-Württemberg gestellt. Aus diesem Grund gibt es jeweils ein Haushaltsergebnis im Sinne einer **handelsüblichen GuV** und einer **Haushaltsüberschussrechnung**. Das Ergebnis der Haushaltsüberschussrechnung entspricht den Kriterien der Anträge des Landes Baden-Württemberg und ist im Anhang der Bilanzen 2013 und 2014 zu finden. Zum besseren Verständnis wurde eine Überleitungsrechnung erstellt (S.47/ Bilanz 2014).

5.10.2015

Theatersommer Ludwigsburg



Anlagen

B. Programm / Vorhaben mit „messbaren“ Zielen

1. Zeitrahmen:

Spielzeit 2016

- Ende Mai / bzw. Anfang Juni bis Ende August/Anfang September* 2016

(*nach aktuellem Planungsstand Sept. 2015)

2. Veranstaltungszahlen:

Kinder - und Familientheater / Schultheater:

Wiederaufnahme einer bestehenden Produktion aus dem Repertoire des Theatersommers

Nachmittagsvorstellungen: geplant: ca. 20 - 23 Vorstellungen

Schultheater (vormittags): ca. 13 - 15 Vorstellungen

Abendspielplan

2 Neuinszenierungen / bzw. 1 Neuinszenierung und 1-2 Wiederaufnahmen

Insgesamt sind ca. 60 Vorstellungen* angesetzt. (*nach aktuellem Planungsstand)

Gesamt: ca. 85 - 95 Vorstellungen während des Theatersommers 2016

3. Geplante Besucher/Auslastung:

Kindertheater (ca. 175 Plätze):

Schultheater*: 2.500 Besucher / Nachmittagsvorstellungen: ca. 2.000 Besucher

Abendspielplan/große Bühne (225 Plätze):

ca. 9.000 Besucher

Neu im Abendspielplan/Rondell Bühne (ca. 75 Plätze):

ca. 500 Besucher

Insgesamt: ca. 14.000 Besucher

*Zuschauer: 2011 - 12.590 / 2012 - 15.975 / 2013 - 16.814 / 2014 - 16.284 / 2015 - 16.533 Besucher

Auslastung: Eine Auslastung kann nur schwer definiert werden, da durch das Wetterisiko keine gleichbleibenden konstanten Bedingungen bestehen. Beim Kindertheater gehen die oben aufgeführten Besucherzahlen von einer Auslastung von über 90 % aus. Im Abendspielplan orientieren wir uns bei schönem Wetter ebenfalls an einer Auslastung von ca. 90%. Bei schwierigen und kühlen Wetterbedingungen sinkt die Auslastung meistens deutlich unter 50 %. Weiterhin wirken sich abgebrochene Vorstellungen, bei denen eine Regenkarte für eine weitere Vorstellung ausgehändigt wird, negativ auf die Auslastung aus, da dadurch nicht mehr die volle Platzkapazität bei schönem Wetter zur Verfügung steht.

4. Zielgruppe / Altersspektrum

Kinder/Familien- und Schultheater:

Schultheater: 6 - 12 Jahre

Familientheater: Kinder 5 - 12 Jahre / Eltern: 30 - 45 Jahre, Großeltern: 55 - 70 Jahre

Abendspielplan:

Juni/Juli -Produktion: Schüler/Studenten 16 - 25 Jahre / Erwachsene 25 - 99 Jahre

Komödien-Produktion: breites Altersspektrum 20 - 99 Jahre

Altersspektrum anhand des Theatersommers 2015:

Abendspielplan:

Abendvorstellungen: 10.052 / davon Studenten: 613

Kinder/Familien- und Schultheater:

Schüler/nur Schultheater: 2.814 - davon Lehrer/Begleitpersonen: ca. 276

Familien (Nachmittagsvorstellungen): 2.778 - davon Kinder: 1.490 / Erwachsene: 1.288

- B. Programm / Vorhaben mit „messbaren“ Zielen
 5. Beschreibung der Ziele und Aufgaben

Theatersommer - Programmatik

Durch seine vielschichtigen, fantasievollen und intelligenten Inszenierungen hat sich der Theatersommer Ludwigsburg seit nunmehr 25 Jahren ein unverwechselbares künstlerisches Profil erarbeitet. Das dramaturgische Konzept kunstvolle und aktualisierende Neubearbeitungen von Klassikern, Literatur- und Filmstoffen in die einzigartige Atmosphäre des „Clus-Theatergartens“ zu integrieren, hat sich von Jahr zu Jahr weiterentwickelt und eine Qualität erreicht, die bei Publikum und Presse große Beachtung und Anerkennung findet. Seit 2014 ergänzen auch experimentelle Stoffe oder zeitgenössische Stücke den Spielplan. Wichtiger Bestandteil des Kulturangebots ist ebenfalls das Kinder/Familien - und Schultheater.

Mit eigenen Bearbeitungen, neuen Übersetzungen und einem körperbetonten Spiel ist es dem Theatersommer gelungen, eine eigene Theatersprache und Ästhetik zu entwickeln. Ein wichtiges prägendes Element der Inszenierungen ist eine ungewöhnliche Dichte und Intensität der Handlung, die sich an einer Konzeption ausrichtet, in der gesellschaftlich relevante und politische Themen aufgegriffen werden, ohne die zentrale Intention des jeweiligen Stückes zu vernachlässigen.

Seine verschiedenen Alleinstellungsmerkmale hat sich der Theatersommer bis heute, trotz stetig wachsender Konkurrenz, erhalten können. Die gute Resonanz an den Schulen, die vielen positiven Zuschauerreaktionen und der umfangreiche Pressespiegel des Theatersommers sprechen für sich. Zahlreiche Presseartikel und Rückmeldungen aus dem Publikum weisen einhellig auf das anhaltend hohe schauspielerische und inszenatorische Niveau hin, heben die individuelle Stilistik und die intelligente Dramaturgie des Theatersommers hervor.

Kinder/Familientheater - Stil, Spiel und Wirkung

Seit dem Sommer 2000 führt der Theatersommer mit seinem Kinder – und Familientheater Geschichten, Märchen und Stoffe der klassischen Kinderliteratur an ein junges Publikum heran. Mit Fantasie und Spielfreude vermitteln die familiengerecht aufgearbeiteten Erzählungen soziale Werte und machen es sich dabei im Besonderen zur Aufgabe, das kindliche Selbstbewusstsein zu stärken. Der fantasievolle, freche und lebendige Stil der Inszenierungen löst dabei jedoch nicht nur bei den kleinen Zuschauern Freude und Begeisterung aus. Auch seitens Eltern und Großeltern kommt bei Kindertheatervorstellungen keine Langeweile auf, denn das intensive Spiel der Darstellenden und die einzigartige Atmosphäre des Theatergartens, verstehen es Menschen jeglichen Alters in ihren Bann zu ziehen. So werden die jungen Zuschauer nicht nur über ihre eigene, sondern auch die echte Freude ihrer erwachsenen Bezugspersonen auf positive Weise an gesellschaftlich wichtige Werte und die Darstellende Kunst herangeführt.



Aufführungsfoto „Ronja Räubertochter“
 Kinder/Familien - und Schultheater



Aufführungsfoto „Ball Paradiso“
 Theatersommer 2015



B. Programm / Vorhaben mit „messbaren“ Zielen

5. Ausmaß der Wirkung (lokal / regional / überregional)

Teilhabe - Besuchergruppen/Bevölkerungsschichten

Zwischen Anfang Juni und Ende August stehen insgesamt ca. 90-100 Vorstellungen auf dem Spielplan. Wie aus den Auswertungen unseres Online-Shop hervor geht, besuchen vor allem Menschen aus Stadt und Region Ludwigsburg unsere Aufführungen. Doch auch der Anteil von überregionalen Besuchern, die nicht aus Stadt und Region kommen ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen.

Da ausschließlich Eigenproduktionen gespielt werden und keine Gastspiele fremder Produktionen stattfinden, sind die hohen Zuschauerzahlen mit jährlich zuletzt ca. 16.500 Besuchern ein weiterer Ausdruck für die künstlerische Qualität und die Beliebtheit des Theatersommers. Das Publikum setzt sich mit dem künstlerischen Profil und der Theaterarbeit vielschichtig auseinander. Das Altersspektrum ist dabei sehr breit gefächert und reicht von Kindern ab 5 Jahre bis zu einem Publikum aller Generationen im Abendspielplan. Wir verweisen außerdem auf die unter Punkt 4/S.4 aufgeführte Auswertung nach Besuchergruppen der Spielzeit 2015, die die Teilhabe der Bevölkerung vielschichtig unterstreicht.

Ausmaß der Wirkung in der Jubiläumsspielzeit 2015 / Medien und Presse

Über die Jubiläumsspielzeit 2015 wurde in den Medien umfangreich und vielschichtig berichtet. Insofern beobachteten wir anhand der Kartenverkäufe unseres Online-Shops, ein stetig wachsendes überregionales Interesse am Theatersommer.

Nach den zahlreichen medienwirksamen deutschen Erstaufführungen der letzten Jahre, wie z.B. die Woody Allens „Purple Rose of Cairo“, Wim Wenders „Himmel über Berlin“ oder Truman Capotes „Frühstück bei Tiffany“ konzentrierte sich die Medienberichterstattung 2015 auf das Jubiläum und die 25-jährige Geschichte des Theatersommers. In jeder Hinsicht zeigten sich die Medien aufgeschlossen und interessiert.

Die LKZ veröffentlichte zum Jubiläum eine dreiseitige Sonderbeilage und widmete sich der Theatersommer-Geschichte mit einer ganzen Reihe von Berichten. Aber auch alle anderen Printmedien und die lokalen Fernsehsender griffen das Thema des 25. Jubiläums gerne auf und berichteten umfangreich über die einzelnen Produktionen und das Sonderprogramm „Small is beautiful“.



Aufführungsfoto mit Publikum Theatersommer 2015



Der renommierte Schriftsteller und Autor John von Düffel beim Theatersommer 2015

B. Programm / Vorhaben mit „messbaren“ Zielen
 5. Jubiläums-Spielzeit 2015 - eine erste Spielzeit-Bilanz

Die 25. Jubiläumsspielzeit 2015 des Theatersommers

Ein paradiesischer Ball der kreativen Möglichkeiten und beinahe ein Zuschauerrekord

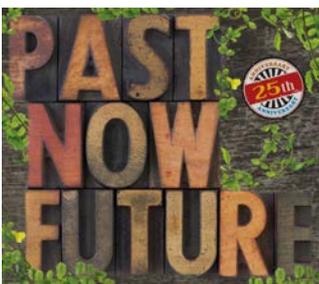
Past-Now-Future. Mit seinem Motto für 2015 hatte sich der Theatersommer in seiner 25. Jubiläumsspielzeit viel vorgenommen. Sieben Produktionen, mehr als 100 Vorstellungen und ein umfangreiches Sonderprogramm standen auf dem Spielplan. Mit John von Düffels „Alle 16 Jahre im Sommer“, Marlen Haushofers „Die Wand“ oder dem Beckett-Abend „Garten von Godot“ waren auch zeitgenössische und experimentelle Stücke zu sehen, die man im Freilichttheater normalerweise vergebens sucht. Ergänzt durch den Theatersommer-Klassiker „Sommernachtsträume“, die Jubiläumsrevue „Ball Paradiso“ und die Filmadaption „Harold und Maude“, konnte der Theatersommer erneut an die extrem hohen Zuschauerzahlen der letzten drei Jahre anknüpfen.

16.533 Zuschauer verbuchte das wildromantische Freilichttheater mitten in Ludwigsburg 2015. Das sind nur 265 Besucher weniger als in der Rekordsaison 2013. Somit erreichte der Theatersommer das zweitbeste Ergebnis in seiner 25-jährigen Geschichte. Ganz oben in der Publikumsgunst standen mit rund 3.200 Zuschauern die „Sommernachtsträume“. Die Produktion aus dem Jahr 1994 bleibt auch in der nun fünften Wiederaufnahme zeitlos gültig und konnte mit einem jungen Ensemble neue Akzente setzen. Aber auch die anderen Inszenierungen stießen auf hervorragende Resonanz, so dass insgesamt 10.665 Besucher allein im Abendspielplan gezählt wurden.

Im **Kinder-/Familien und Schultheater** erhöhte sich die Zuschauerzahl leicht von 5.678 auf insgesamt 5.898, die die spannende und vielschichtige Inszenierung von Astrid Lindgrens „Ronja Räubertochter“ miterleben wollten. Durch die ungebrochen hohe Nachfrage der Schulen aus Stadt und Kreis erhöhten sich die Besucherzahlen beim Schultheater von 2.798 im Jahr 2014 noch einmal auf 3.090 Kinder, die mit ihren Lehrern die Vormittagsaufführungen für Schulen wahrnahmen. Dies entspricht einer Steigerung von mehr als zehn Prozent und unterstreicht die Bedeutung dieses bildungspolitischen Angebots.

Zahlreiche **Glückwünsche und Grußworte** zum Jubiläum erreichten Peter Kratz und Christiane Wolff, die den Theatersommer seit 1991 gemeinsam leiten. Der Tenor: Zusammen mit ihrem Team sei es ihnen gelungen, sich vor dem Hintergrund der besonderen Spielstätte und des markanten Theatersommer-Stils immer wieder neu zu erfinden und künstlerisch weiterzuentwickeln.

Durch den Erfolg der Jubiläumsspielzeit 2015 wird der Theatersommer wieder einen ausgeglichenen **Haushalt** erreichen und wichtige Reparaturen im Bereich der Technik und Infrastruktur selbst finanzieren können. Allerdings wird sich der Eigenfinanzierungsanteil wahrscheinlich von derzeit 60% auf ca. 50-55% reduzieren, da die Sonderförderungen des Jubiläumsjahrs, den Anteil der öffentlichen Förderung einmalig erhöht haben.





B. Programm / Vorhaben mit „messbaren“ Zielen

6. Organisations- und Stellenplan / Auszahlung der Zuschüsse

Angestellt

- Geschäftsführung: Peter Kratz / angestellt*

(*mit einem geringen Gehalt, da die Haupteinkünfte aus der selbstständigen künstlerischen Tätigkeit erzielt werden.)

- Schauspieler / Innen: pro Saison zwischen 10 - 12 Schauspieler mit befristeten Arbeitsverträgen

(bei einer Durchschnittsgage von ca. 2.000 - 2.200 € mtl.)

- 1 Techniker (angestellt) / wird mit Scala-Live geteilt: Anteil: ThS 80% / Anteil: Live 20%

- 1 Dramaturgie/Teilzeit /angestellt Teilzeit und nicht ganzjährig

Minijobber/kurzfristig Beschäftigte

450 € - Kräfte/Minijobber für Abriss/ Organisation/Theke: ca. 10-12 Personen pro Saison

Regie/Produktionsassistenzen/Praktikanten: 2 - 3 Personen

Selbstständige / Honorare:

Künstlerische Leitung/Intendanz: Peter Kratz / Christiane Wolff

(Frau Wolff und Herr Kratz arbeiten multifunktional für den Theatersommer)

Aufgabenbereiche: Vorbereitung, Spielplanauswahl, Dramaturgie, Regie, Werbung, Bühnenbild, technische Leitung, Abendspilleitung, Organisation, etc.

Diese Aufgabenbereiche werden auf selbstständiger Basis abgerechnet und in Rechnung gestellt. Nach Erreichen des Haushaltsziels greift eine prozentuale Tantiemen-Regelung, die sich am Erfolg des Theatersommers orientiert. Die Höhe der Tantiemen ist begrenzt und richtet sich nach den zur Sicherung des Spielbetriebs nötigen Investitionen für Reparaturen und Anschaffungen.

Selbstständige/Freiberufler: (auf Stundenbasis)

Das technische Personal ist seit der Spielzeit 2013 nicht mehr ausschließlich selbstständig. Es wurde ein Techniker angestellt. Weitere Veranstaltungstechniker arbeiten auf selbstständiger Basis.

Verwaltungs- und Organisationspersonal sind ebenfalls selbstständig. Kostümbildner und andere Künstler erhalten einen Werkvertrag und werden ebenfalls auf selbstständiger Honorarbasis abgerechnet.

Ehrenamt:

Ehrenamtliche Tätigkeiten werden vom Förderverein in den Bereichen Gartenpflege, Veranstaltungsunterstützung und Graphik geleistet. Außerdem werden auf ehrenamtlicher Basis die Bereiche Regie/Kostümhospitantz und Programmheftverteilung unterstützt. Dafür bezahlt der Theatersommer eine Aufwandsentschädigung in Höhe der gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Auszahlung der Zuschüsse 2016

Die Zuschüsse werden im ersten Quartal 2016 zur Vorbereitung und Realisierung des Spielbetriebes benötigt.

Wir bitten um eine Auszahlung zu folgenden Terminen:

bis 15.01.2016: 25%

bis 01.03.2016: 50%

bis 01.04.2016: 25%

Wir bitten die Gelder auf das Konto 10564 (Scala Kultur/Theatersommer) bei der KSK Ludwigsburg (BLZ 60450050) zu überweisen. / Neu: IBAN DE57 6045 0050 0000 0105 64 / BIC: SOLADES1LBG

Ludwigsburg, den 22.09.2016

Peter Kratz

- Geschäftsführung Scala Kultur gGmbH / Theatersommer -



7. Theatersommer Ludwigsburg 2016

(Überlegungen, Planungen)

In der Spielzeit 2015 zum 25-jährigen Jubiläum des Theatersommers waren wir durch umfangreiche Sonderförderungen in der Lage einen erweiterten Spielplan und ein umfangreiches Sonderprogramm zu realisieren. Dies wird sicherlich in der kommenden Spielzeit 2016 nicht möglich sein.

Allerdings gilt es wichtige Impulse der Jubiläumsspielzeit aufzugreifen und diese im Rahmen unserer Möglichkeiten umzusetzen. Dazu gehört sicherlich für die neue Rondell-Bühne Projekte zu realisieren, die das breite Spektrum des Theatersommers durch experimentelle Produktionen ergänzen, die sich mit aktuellen Themen unserer Zeit auseinandersetzen. Nach „Garten von Godot“ oder „Die Wand“, planen wir diese neue Richtung unter dem in der Jubiläumsspielzeit eingeführten Motto „Small is beautiful“ fortzusetzen.

Auf der großen Bühne werden voraussichtlich zwei neue Inszenierungen zu sehen sein. Unser Anspruch bekannte Theaterstoffe publikumswirksam und trotzdem auf hohem künstlerischen Niveau umzusetzen, steht dabei an oberster Stelle. Nach den positiven Erfahrungen in der Spielzeit 2015 mit John von Düffels „Alle 16 Jahre im Sommer“ ein zeitgenössisches Stück zu präsentieren, freuen wir uns darüber auch solche Stoffe in unsere Überlegungen einbeziehen zu können.

Eine genaue Auswahl der Projekte steht erst zum Jahresende fest, da einem neuen Spielplans immer erst eine sorgfältige Analyse der gerade abgeschlossenen Spielzeit vorangeht. Dieses Prinzip hat sich im Nachhinein betrachtet immer bewährt. Wir können dadurch manchmal auf neue Stücke zugreifen, die erst im Winter auf den Markt kommen, wenn die anderen Theater ihre Spielpläne schon gemacht haben. Auf diese Weise gelang es dem Theatersommer in der Vergangenheit auch Erstaufführungen, wie z.B. die Bühnenadaptation von „Frühstück bei Tiffany“, nach Ludwigsburg zu holen.

Im Kinder/Familien - und Schultheater prüfen wir gerade, ob eine gewisse Ausweitung des Spielbetriebs beim Schultheater organisatorisch und finanziell möglich ist, da die Nachfrage der Bildungseinrichtungen in den letzten drei Jahren um ein vielfaches größer war, als wir Vorstellungen anbieten konnten. Allerdings ist dies nur möglich, wenn wir das Kinder/Schultheater-Ensemble nicht mehr für den Abendspielplan einsetzen müssen. Problematisch ist hierbei, dass die Finanzierung des Schultheaters seit nunmehr 9 Jahren stagniert und wir das Kinder/Familien- und Schultheater durch die Einnahmen des Abendspielplans mitfinanzieren müssen. Zudem hat die Stiftung Kunst, Kultur und Bildung der Kreissparkasse ihre institutionelle Förderung ab 2016 von 15.000 € auf 12.500 € reduziert. Es gilt also auch dies durch Mehreinnahmen zu kompensieren.

Bei der Stückauswahl im Kinder/Familien- und Schultheater hat es sich bewährt Produktionen wiederaufzunehmen, wenn diese länger als 4-5 Jahre nicht auf dem Spielplan standen. Wir konnten bei Wiederaufnahmen bisher keine negativen Auswirkungen auf Publikumszuspruch und dem Interesse der Schulen feststellen. Insofern freuen wir uns über unser reichhaltiges Repertoire an zeitlos gültigen Kindertheater-Inszenierungen wie z.B. „Tintenherz“, „Kalle Blomqvist“ oder „Das Dschungelbuch“, die bisher nur einmal auf dem Spielplan standen.

Auch wenn wir uns über den großen Publikumszuspruch freuen, gilt es festzuhalten, dass die gesamte Infrastruktur des Theatersommers nicht auf die hohen Zuschauerzahlen der letzten Jahre ausgerichtet ist. Die Abnutzung von technischem Inventar, sanitären Einrichtungen ist enorm und auch die sensible Natur des Theatergartens muss nach der Saison wieder ins Gleichgewicht gebracht werden. Insofern müssen wir uns in der kommenden Spielzeit 2016 überlegen, welche baulichen Maßnahmen am nötigsten sind und wie diese so realisierbar sind, dass die einzigartige Atmosphäre des Theatergartens nicht durch die deutlich gestiegenen Zuschauerzahlen leidet.



B. Programm / Vorhaben mit „messbaren“ Zielen

8. Rückblick: Spielzeit-Bericht der Saison 2014

Trotz des sehr schlechten Wetters im August konnte der Theatersommer 2014 an die sprunghaft angestiegenen Zuschauerzahlen der letzten beiden Jahre anknüpfen. **16.284 Zuschauer** besuchten die Aufführungen der Spielzeit 2014. Das war das bis dahin zweitbeste Ergebnis in der Geschichte des Theatersommers. Der Besucherrekord 2013 lag bei 16.814 Zuschauern.

Insgesamt konnten **94 Aufführungen** gespielt werden – nur 11 mussten aufgrund des schlechten Wetters ausfallen. Im Abendspielplan sahen 10.606 Besucher insgesamt 61 Vorstellungen. Mit 4.834 Besuchern erreichte die deutschsprachige Erstaufführung von „Frühstück bei Tiffany“ die meisten Zuschauer. Aber auch „Harold und Maude“ war mit 4.116 Besuchern ein voller Erfolg.

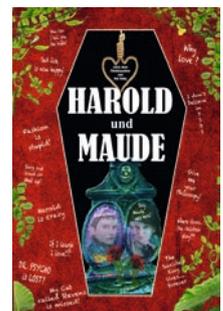
Beim **Kinder -und Familientheater** gab es 33 Aufführungen von „Pettersson und Findus“. Die Zahlen blieben mit 5.678 Besuchern stabil. Ja, der Zuschauerdurchschnitt erhöhte sich sogar von 158 auf 172 Besucher pro Aufführung, da im Vergleich zum Vorjahr insgesamt acht Vorstellungen weniger angesetzt waren. Nach wie vor sehr beliebt ist das **Schultheater** für die Bildungseinrichtungen aus Stadt und Kreis Ludwigsburg. Hier konnte das Ergebnis von 2.344 auf 2.781 Schulkinder gesteigert werden.



Auch die **künstlerische Bilanz** fiel durchweg positiv aus. Ausnahmslos alle Rezensionen lobten den einzigartigen Inszenierungsstil und das hohe schauspielerische Niveau des Theatersommers. Selbst künstlerische **Experimente** wie der Beckett-Abend „Garten von Godot“ wurden von Publikum und Presse begeistert aufgenommen. Die **deutschsprachige Erstaufführung** von „Frühstück bei Tiffany“ sorgte überregional für besondere Aufmerksamkeit. Neben der **umfangreichen Berichterstattung** in den Printmedien, wurde die Inszenierung auch in der SWR Landesschau vorgestellt. „Harold und Maude“ begeisterte mit einer beinahe 80-jährigen, charismatischen Hauptdarstellerin, die sich, gemeinsam mit dem Rest des Ensembles, mitten in die Herzen der Zuschauer spielte.

Theater, Literatur und Film, die drei Säulen des Theatersommers, sorgten in den fünf Produktionen der Spielzeit 2014 für einen interessanten, spannenden und ausgewogenen Spielplan. Trotz des enorm breiten Spektrums an gesellschaftlichen, sozialen und zwischenmenschlichen Themen beschäftigten sich alle Inszenierungen der Spielzeit 2014 mit Menschen, die an ihre Träume glauben und versuchen, das Unmögliche möglich zu machen.

In „Harold & Maude“ wagte das Unmögliche ein Liebespaar, wie es ungleicher nicht sein konnte. Beherzt und mutig überwand die beiden alle Hürden der Unterschiedlichkeit, um für einen flüchtigen, unsterblichen Moment zueinander zu finden. Und auch die Heldin Holly Golightly in „Frühstück bei Tiffany“ wirbelte viel Staub auf, weil sie sich die Freiheit herausnahm, Träume zu leben, die sämtliche Moralvorstellungen der Gesellschaft mit Charme und Bravour konsequent auf den Kopf stellten. Die Figuren Samuel Becketts dagegen versuchten in „Garten von Godot“ mit aller Macht, sich in einer leeren, sinnlos gewordenen Welt zurecht zu finden. Dabei wurde gerade durch Resignation und Vergeblichkeit deutlich, was Freiheit bedeuten kann. Im Kindertheater „Pettersson & Findus“ schließlich, lebte der unkonventionelle Bilderbuch-Opa mit seinem Kater Findus seinen ganz besonderen anarchischen Traum von Freiheit, der nicht nur die kleinen Zuschauer begeisterte.

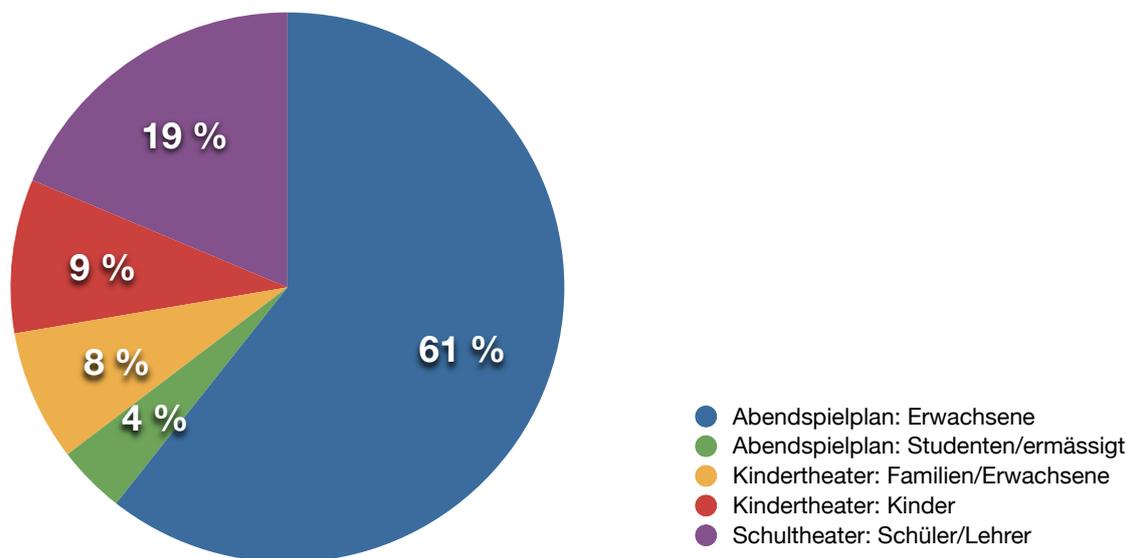


Wir waren 2014 glücklich darüber, dass wir unser vielschichtiges und tolles Publikum, im Zeichen der scheinbar unmöglichen Freiheit für unser Theater erneut so zahlreich interessieren und begeistern konnten. Und wir erinnern uns an unvergessliche Theaterabende in einmaliger Atmosphäre, unter oftmals freundlich gestimmtem Himmel.

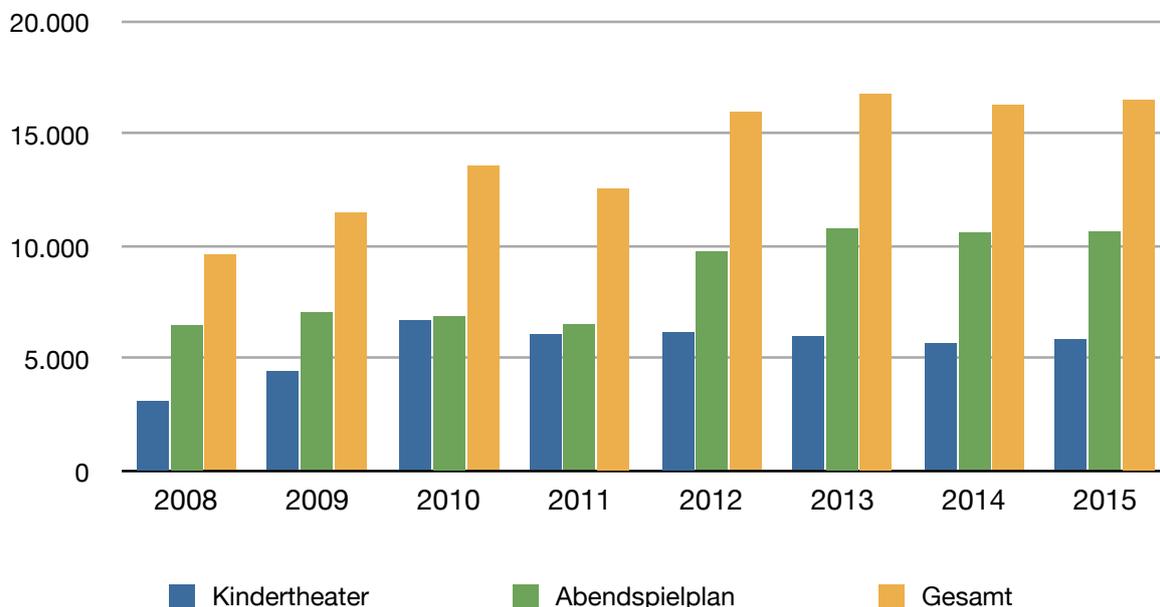
B. Programm / Vorhaben mit „messbaren“ Zielen
 9. Statistiken, Zahlen, Fakten



Zuschauer (nach Besuchergruppen 2015)



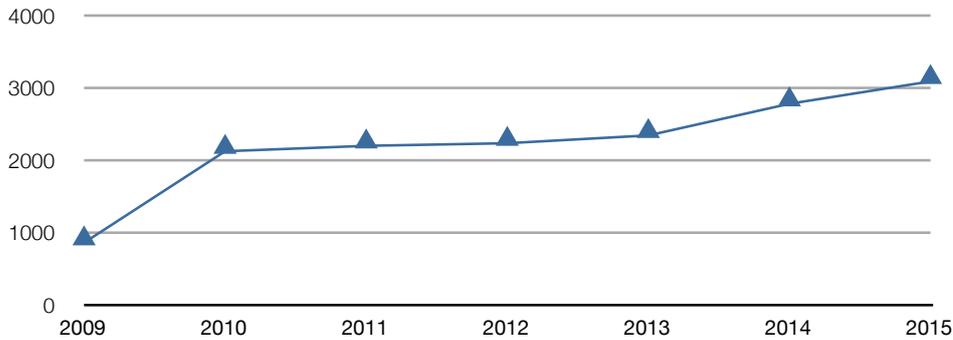
Gesamtübersicht Zuschauerzahlen / getrennt nach Sparten 2008 - 2015



	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Kindertheater	3.123	4.446	6.700	6.071	6.194	5.990	5.678	5.868
Abendspielplan	6.505	7.060	6.900	6.519	9.781	10.808	10.606	10.665
Gesamt	9.628	11.506	13.600	12.590	15.975	16.798	16.284	16.533



Zuschauerzahlen nur Schultheater 2009 - 2015



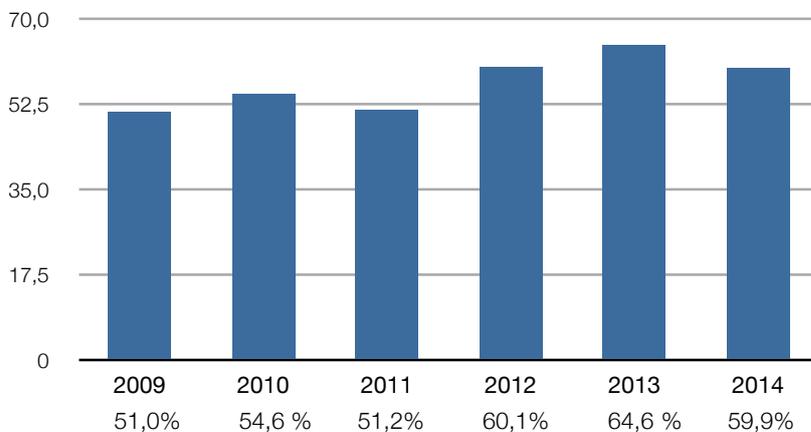
Entwicklung der Zuschauerzahlen 2009 - 2015 im Schultheater

Zuschauerzahlen/Aufführungen: (nur Schultheater)

2009	8 Schultheater - Aufführungen	861 Schüler/Innen
2010	14 Schultheater - Aufführungen	2.125 Schüler/Innen
2011	14 Schultheater - Aufführungen	2.200 Schüler/Innen
2012	13 Schultheater - Aufführungen	2.236 Schüler/Innen
2013	13 Schultheater - Aufführungen	2.344 Schüler/Innen
2014	16 Schultheater - Aufführungen	2.781 Schüler/Innen
2015	17 Schultheater - Aufführungen	3.090 Schüler/Innen* / 38 Schulen aus Stadt & Kreis

(*incl. Lehrer und Begleitpersonen)

Eigenfinanzierungsanteil 2009 - 2014



In der Spielzeit 2015 erwarten wir aufgrund der Sonderförderungen zum 25-jährigen Jubiläum einen geringeren Eigenfinanzierungsanteil in Höhe von ca. 50-55%.

Eigenfinanzierungsanteil:
 - Einnahmen (Eintrittsgelder, Getränkeverkauf, etc.)
 - Stiftungen (ohne städtische Stiftungen), Förderverein
 - Gewinn/Verlust des Haushaltsjahres

Öffentliche Förderungen:
 - Stadt Ludwigsburg
 - Land Baden-Württemberg
 - Bürgerstiftung

